

GENERALPROGRAMM

HOTEL BELLEVUE BRAUNWALD

SA 5. BIS

FR 11. JULI 2014

MUSIKWOCHE
BRAUNWALD

FEUER UND
WASSER

www.musikwoche.ch

PROGRAMMÜBERSICHT

VORPROGRAMM

FREITAG, 4. JULI

20.15 KONZERT

JUGENDORCHESTER «STRINGENDO14»

Leitung: Jens Lohmann

Werke von Bartók, Haldjian, Veress

Eintritt frei – Kollekte

SAMSTAG, 5. JULI

17.00 LITERARISCHER AUFTAKT

im Bsinti Braunwald

Die Musik der Sprache ist auch die Sprache der Musik: Wilfried Meichtry

Eintritt frei – Kollekte

SAMSTAG, 5. JULI

ERÖFFNUNG DER 79. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

20.30 BEGRÜSSUNG

Hans Brupbacher
Präsident Musikwoche Braunwald

FEUER- UND WASSERPROBE

LA SCINTILLA DEI FIATI

Harmoniemusik des Opernhauses Zürich

Werke von W.A. Mozart
und Ludwig van Beethoven

INHALTSVERZEICHNIS

PROGRAMMÜBERSICHT 2

WORTE 11

... UND TATEN 17

Das Programm der
79. Musikwoche Braunwald

WIR DANKEN 51

SONNTAG, 6. JULI

09.45 EINSINGEN in der Dorfkirche

10.15 GOTTESDIENST in der Dorfkirche

mit Gabriela Schöb, Kantorin
und Peter Freitag, Orgel

11.30 MATINÉE MIT DEM BLÄSERTRIO «LA SCINTILLA»

Werke von Ibert, Françaix, Veresse, Schulhoff

17.00 ERÖFFNUNGSREFERAT von Michael Eidenbenz

«Der Menschen Seele gleicht dem Wasser» –
Naturerlebnis und Kunst, einst und heute

20.30 PROMETHEUS

Klavierduo Adrienne Soos – Ivo Haag

Werke von Liszt, Dvořák, Schubert

MONTAG, 7. JULI

10.00 EINFÜHRUNG mit Michael Eidenbenz

10.45 MATINÉE: DER TAUCHER – DER FEUERREITER

Liederrezital mit ARTIST IN RESIDENCE
Robert Koller, Bariton;
Eugenija Kupryte, Klavier

Werke von Schubert, Bartók, Grieg, Wolf

17.00 FORUM 1 in der Dorfkirche
VOM GEGENSATZ ZUM EINKLANG

Anna Gschwend, Sopran;
Anna Tuena, Schlagzeug
Bachelor-Projekt der Zürcher Hochschule
der Künste, Departement Musik

20.30 KONSONANTEN – DISSONANZEN

Streichquartettrezital
mit dem Galatea Quartett

Werke von Ives, Mozart und Schostakowitsch

DIENSTAG, 8. JULI

- 10.00 MATINÉE: FEUERKLAVIER – WASSERKLAVIER**
Mondrian Ensemble Tamriko Kordzala, Klavier;
Daniela Müller, Violine; Petra Ackermann,
Viola; Karolina Öhman, Violoncello
Werke von Berio, Liszt und Debussy
- 11.15 AUSFLUG NACH ENGI
ZUM LANDESPLATTENBERG**
- 12.15 APÉRO UND LUNCH**
- 14.00 TRAUMBILDER** zur Eröffnung der neuen Arena
Bini Lee, Sopran; Robert Koller, Bariton;
Galatea Quartett
Werke von Debussy, Schönberg und
Peter Wettstein (Uraufführung)
- 20.30 LA FONTAINE D'AREHUSE**
Duo Natascia und Raffaella Gazzana,
Violine und Klavier
Werke von Tartini, Dallapiccola, Szymanowski,
Silvestrov, Brahms

MITTWOCH, 9. JULI

- 10.00 EINFÜHRUNG** mit Peter Wettstein
- 10.45 MATINÉE: NATURGEDICHTE (URAUFFÜHRUNG)**
von Anna Maria Bacher in Kompositionen
von Martin Derungs, Thüring Bräm
und Ulrich Gasser
Barbara Böhi, Sopran; Barbara Schlatter,
Flöte; Daniela Müller, Violine; Mariana
Doughty, Viola; Karolina Öhman, Violoncello;
Rafael Rütli, Klavier
- 16.30 MV VEREIN MUSIKWOCHE BRAUNWALD**
- 19.00 BANKETT – Feuer und Wasser in Speis,
Trank und Musik**
Musikalische Einlagen: Bini Lee, Sopran;
Robert Koller, Bariton; Eugenija Kurypte,
Klavier

DONNERSTAG, 10. JULI

- 10.00 EINFÜHRUNG** mit Peter Wettstein
- 10.45 MATINÉE: WASSER – EIN KOMMENTIERTES
KONZERT**
Michael Winkler, Kontrabass;
Liana Dolidze, Klavier
Werke von Händel, Vivaldi, Chopin, Debussy,
Rossini, Mendelssohn, Saint-Saëns, Satie,
Bottesini
- 17.00 FORUM 2** in der Dorfkirche
DER MUSIKALISCHE GARTEN
German Echeverri, Violine;
Annekathrin Beller, Violoncello;
Daniela Niedhammer, Cembalo
- 20.30 WASSERINSPIRATIONEN – KLAVIERREZITAL**
Oliver Schnyder, Klavier
Werke von Bach, Debussy, Liszt, Ravel

FREITAG, 11. JULI

- 10.00 EINFÜHRUNG** mit Michael Eidenbenz
- 10.45 DER GEIST AM BERG**
von Tim Krohn;
Musik von Fabian Müller (Uraufführung)
Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden;
Tim Krohn, Erzähler
- 17.00 WOCHENRÜCKBLICK** mit allen Interessierten
- 20.30 SALAMANDRA SALAMANDRA**
Ein szenisches Chorprojekt in der Tödihalle
SINGWOCHENCHOR und HORNROH-Alphorn-
quartett Balthasar Streiff, Hélène Berglund,
Rudolf Linder, Michael Büttler; Robert Koller,
Bariton und Töbi Tobler, Hackbrett
Musikalische Leitung: Peter Freitag;
Musikalische Assistenz: Gabriela Schöb;
Choreographie/Inszenierung: Salome Schneebeli



MUSIKWOCHE
BRAUNWALD

www.musikwoche.ch

WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS MUSIKWOCHE BRAUNWALD

Für die erfolgreiche Durchführung jeder Musikwoche ist eine permanente und engagierte Trägerschaft von grosser Bedeutung.

Für einen bescheidenen Jahresbeitrag, für Einzelmitglieder CHF 60.– und für Paare CHF 100.–, können Sie Mitglied werden. Neu ist auch eine Mitgliedschaft auf Lebzeit für CHF 1'000.– möglich!

Als Mitglied können Sie die Musikwochen zu reduzierten Preisen besuchen und erhalten alle Informationen aus erster Hand.

**Wir freuen uns,
Sie als neues Mitglied
willkommen zu heissen!**

ONLINE-ANMELDUNG ÜBER
WWW.MUSIKWOCHE.CH

**STREICH- /
INSTRUMENTE /
und BOGEN /
*in moderner und
alter* MENSUR /**

ISLER IRNIGER SENNHAUSER

GEIGENBAUMEISTER AG

Hirschengraben 22 · 8001 Zürich · t 044 262 03 80 · f 044 262 03 81 · info@geigenbaumeister.ch · www.geigenbaumeister.ch



INFORMATIONEN

DETAILLIERTE INFORMATIONEN FINDEN SIE
AUF DER WEBSITE WWW.MUSIKWOCHE.CH

ABONNEMENTE FÜR ALLE VERANSTALTUNGEN

SCHRIFTLICHE BESTELLUNG beim Sekretariat
Musikwoche Braunwald, Postfach 319, 8750 Glarus

PREISE CHF 320.–
Mitglieder Verein Musikwoche Braunwald CHF 300.–
Jugendliche CHF 120.–

ABONNEMENTE FÜR 6 ABENDKONZERTE

PREISE CHF 195.–
Mitglieder Verein Musikwoche Braunwald CHF 175.–
Jugendliche CHF 75.–

TAGESKARTE

FÜR ALLE VERANSTALTUNGEN AM SELBEN TAG

PREISE CHF 50.–; Jugendliche CHF 25.–

EINZELKARTE

FÜR KONZERT AM VORMITTAG INKLUSIVE
NACHMITTAGSPROGRAMM ODER FÜR NACHMITTAGS-
PROGRAMM UND ABENDKONZERT

PREISE CHF 35.–; Jugendliche CHF 15.–

KONZERT DIENSTAGNACHMITTAG
LANDESPLATTENBERG ENGI

PREISE CHF 20.–; Jugendliche CHF 10.–
Schulpflichtige Kinder gratis

VORVERKAUF / TAGESKASSE

VORVERKAUF ab 1. Mai 2014

ONLINE für Abonnements, Tages- oder Einzelkarten
www.musikwoche.ch — www.ticketino.com

Die Abonnements, Tages- und Einzelkarten
können auch an der Tageskasse im Hotel Bellevue
bezogen werden.

SONDER- ANGEBOTE

RESERVATION IM HOTEL BELLEVUE

MUSIKWOCHE BRAUNWALD PREMIUM PACKAGE

WELCOME DRINK
4-GANG-DINNER IM HOTEL BELLEVUE
KONZERT
ÜBERNACHTUNG, FRÜHSTÜCK

PREIS CHF 195.– pro Person im Doppelzimmer
Einzelzimmer: CHF 240.–

MUSIKWOCHE BRAUNWALD STANDARD PACKAGE

4-GANG-DINNER IM HOTEL BELLEVUE
KONZERT

PREIS CHF 75.– pro Person

NEU: KEINE WARTEZEIT MEHR!

Braunwaldbahn Extrafahrt nach den Abend-
Konzerten – Abfahrt 22.30 Uhr ab Braunwald

ERMÄSSIGUNGEN FÜR GLKB-KUNDEN

GLKB-Kunden erhalten unter Vorweisen der
Glarner Maestro-Karte **20% Ermässigung** auf
alle Konzerte der Musikwoche Braunwald und
10% Ermässigung auf die Wochenkarte.

Das Angebot gilt für zwei Personen
pro vorgewiesene Glarner Maestro-Karte.





Fantastische Glarner Bergwelten

Entdecken Sie, wie frisch Schokolade schmecken kann.
Original FrischSchoggi ist erhältlich in allen Merkur- und Läderach-Filialen wie
Glarus, Bilten und in 30 weiteren Shops in der ganzen Schweiz.

Läderach
chocolatier suisse

SINGWOCH

SONNTAG, 6. BIS FREITAG, 11. JULI 2014 in Braunwald

SALAMANDRA SALAMANDRA

ZUM WERK

Der Feuersalamander (lat. salamandra salamandra) wurde lange wegen seiner vermeintlich giftigen Haut und seiner leuchtend gelben Farbe auf schwarzem Grund ins Feuer geworfen, um Brände zu löschen. Sein Gift sollte dieses Wunder vollbringen. Damit nicht genug: Das Tier würde vom Feuer nicht verbrannt und dem Phönix gleich lebend aus der Asche entkommen.

Claudio Monteverdi bezieht sich in seinem Madrigal auf diese Legende um den Salamander. Mit dem Dichter klagt er, dass sein Herz längst von den Flammen der Liebe verwundet sei, aber wie der Salamander lebe er in diesem Feuer und freue sich daran, um seiner Liebsten Willen.

Salome Schneeбели, Gabriela Schöb und Peter Freitag haben um dieses Werk eine Musikfolge konzipiert, die Mythen aus den Alpen und eine Erzählung vom Ursprung des Feuers zu einem Musiktheater verbindet. Die charakteristischen Instrumente Alphorn und Hackbrett verbinden sich mit Singstimme und Chor zu einem schaurig-fantastischen Klangbild.

Der Chor singt Werke der skandinavischen Komponisten Jean Sibelius, Thomas Jennefelt, Hugo Alfvén sowie das titelgebende Madrigal von Claudio Monteverdi, dazu Musik von Peter Wettstein, Christian Lahusen sowie Volksliedsätze aus Finnland und der Schweiz. Zusammen mit dem «Artist in Residence», Robert Koller, dem Alphornquartett «hornroh» und dem Hackbrettspieler Töbi Tobler entsteht ein Musiktheater um die Thematik von Feuer und Wasser, mit dem Salamander als Emblem.

PETER FREITAG musikalische Gesamtleitung

GABRIELA SCHÖB musikalische Assistenz

SALOME SCHNEEBELI Choreographie/Inszenierung

HORNROH Alphornquartett

TÖBI TOBLER Hackbrett

ORGANISATORISCHES

Probenbeginn Sonntag, 6. Juli 2014, 13.30 Uhr
in der Tödihalle Braunwald

Proben Sonntag bis Mittwoch täglich
von 13.30 bis 17.30 Uhr in der
Tödihalle, Donnerstag und Freitag
ganztags, nach Ansage

Schlusskonzert Freitag, 11. Juli 2014,
20.30 Uhr in der Tödihalle

Kontakt **Peter Freitag**
Bühlstrasse 18, 8620 Wetzikon/ZH
Mobile 079 640 97 72
Weitere Informationen und Details
unter www.peterfreitag.ch
und www.musikwoche.ch

Kursbeitrag CHF 160.–;
Mitglieder des Vereins Musikwoche
Braunwald: CHF 140.–;
Jugendliche, Studenten, Lehrlinge:
CHF 75.–
Inklusive Notenmaterial und eine
Retourfahrt mit der Braunwaldbahn

Anmeldung **bis spätestens am 31. Mai 2014**
an die Geschäftsstelle
der Musikwoche Braunwald,
Postfach 319, 8750 Glarus oder
Online über die Website:
www.musikwoche.ch

Grundsteinlegung für Waldhaus Braunwald



Im vergangenen Herbst war es so weit. Nach monatelangen Abrissarbeiten des ehemaligen «Belle Epoque»-Hotels Waldhaus konnte die Grundsteinlegung eines neuen und grossen Bauprojektes gefeiert werden: denn auf dem Areal entstehen ab Frühjahr 2014 insgesamt 32 Eigentumswohnungen, initiiert durch die Investoren der Waldhaus Braunwald AG Hans-Peter Keller und Jan Niggeler. Bereits schon im vergangenen Jahr konnten die Bewilligungen hierfür eingeholt werden und so steht der Realisierung des vierstöckigen Holzbaus nichts mehr im Wege. Ein einmaliges Projekt, das in dieser Dimension so schnell nicht noch einmal realisiert werden kann, wie Oscar Müller, Firmeninhaber der Fridli Holz AG, bei der Feierlichkeit

betont. Seine Firma wird alle Wohnungen in komplett ökologischer Holzbauweise (Minergie-Standard) erstellen. Dass überhaupt möglichst viele einheimische Unternehmen und Handwerker in das Projekt eingebunden sind, würdigte auch Thomas Hefti, Gemeindepräsident von Glarus Süd. Denn damit bewege sich etwas in der Region und gebe positive Impulse nicht nur für Braunwald, sondern auch für die Täler.

Mit dieser guten Nachricht für Glarus Süd enthüllte Thomas Hefti noch eine Gedenktafel, gut sichtbar an einem Felsbrocken montiert. Für die Vermarktung dieser Wohnungen engagieren sich Fritz Pechal und Walter Gisler von der Firma Gisler Consulting & Trading AG aus Glarus.



GISLER CONSULTING & TRADING

Fritz Pechal & Walter Gisler
Buchholzstrasse 38, 8750 Glarus
055 650 24 24
www.gctag.ch

Schön, schöner, am schönsten
wohnen im
GLARNERLAND®

Persönliche und umfassende Dienstleistungen in der Immobilienvermarktung.

«Die AXA Glarus unterstützt die Musikwoche Braunwald.»



Generalagentur Urs Tscholl /

Schweizerhofstrasse 12, 8750 Glarus
Telefon 055 646 23 23, Fax 055 646 23 24
glarus@axa-winterthur.ch, AXA.ch/glarus



Finanzielle Sicherheit / neu definiert

Märchenhotel®



BRAUNWALD

FAMILIE VOGEL



Das Märchenhotel ist mit seinem Konzertsaal das Zentrum der Musikwoche.

DAS HOTEL MIT DEM **VIELSEITIGSTEN** ANGEBOT

Panorama-Speisesaal

Dinieren Sie im grosszügigen Panorama-Speisesaal mit einzigartiger Aussicht auf die Glarner Alpen.

SPEZIAL-ARRANGEMENTS

Genuss für Gaumen und Ohren

4-Gang-Diner

und Konzerteintritt
à **CHF 75.-**/Person

Kurzbesuch Träume und Musik

Doppelzimmer (Halbpension) inkl. Welcome-Drink
und Konzert à **CHF 195.-**/Person

Einzelzimmer (Halbpension) inkl. Welcome-Drink
und Konzert à **CHF 240.-**/Person

Ihre Gastgeber Nadja und Patric Vogel freuen sich auf Sie.

Märchenhotel Bellevue ****

Telefon 055 653 71 71 · Fax 055 643 10 00

www.maerchenhotel.ch · info@maerchenhotel.ch

WORTE ...



HOTEL RESTAURANT CRISTAL

Der beliebte Treffpunkt bei der Mittelstation der Bahn zum Grotzenbüel.

Gemütliches Restaurant mit Aussichtsterrasse, gutbürgerlicher Küche, preiswerten Tagestellern und aktuellen Angeboten!

Gemütliche Zimmer mit schönster Aussicht auf die Braunwalder-Bergwelt



Herzlich willkommen

Ursina Kappeler
Telefon 055 643 10 45
Fax 055 643 12 44
info@hotel-cristal.ch
www.hotel-cristal.ch

FEUER UND WASSER IN BRAUNWALD

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde

Unsere Musikwoche Braunwald – Braunwalds bedeutendster kultureller Anlass – lebt weiter, auch nach 78 Jahren. Wir präsentieren Ihnen auch dieses Jahr wieder ein Feuerwerk kreativer Konzertveranstaltungen.

Das Thema «FEUER UND WASSER» verspricht viel – kommen Sie nach Braunwald und überzeugen Sie sich selber.

So laden wir Sie herzlich ein, unsere attraktiven und künstlerisch hervorragenden Konzerte der 79. Musikwoche zu besuchen.

Neben allen Konzertveranstaltungen im Konzertsaal des Hotels Bellevue freuen wir uns dieses Jahr ganz besonders über die Durchführung eines Anlasses im Landesplattenberg in Engi.

Am Dienstag, 8. Juli, wird das hervorragende Galatea Quartett mit Bini Lee, Sopran, und Robert Koller, Bariton, zusammen mit der Uraufführung von «Traumbilder» des Komponisten Peter Wettstein diese neue, europaweit wohl einzigartige Felsen-Konzertarena eröffnen.

Peter Wettstein ist nicht nur der Komponist dieses Werkes, er ist auch langjähriger Intendant der Musik-

woche Braunwald. Mit dieser Musikwoche verabschiedet sich Peter Wettstein nach 11 Jahren Hingabe als musikalischer Leiter der Musikwoche Braunwald. Wir danken Peter Wettstein für all seine kreativen Impulse und für die vielseitig gestalteten Programme, die er uns als langjähriger Intendant mit seinem Team zusammen vermittelt hat.

Zu einem krönenden Abschluss der 79. Musikwoche und zu einem ganz besonderen Erlebnis wird sicher das szenische Chorprojekt «Der Feuersalamander» mit dem ad hoc Singwochenchor werden. Vermag der wegen seiner vermeintlich giftigen Haut und seiner leuchtend gelben Farbe auf schwarzem Grund ins Feuer geworfene Feuersalamander den Brand wirklich zu löschen?

Wiederum ist es mir ein grosses Bedürfnis, dem Regierungsrat des Kantons Glarus, allen Partnern, den Gönnern und den Inserenten sowie allen Vereinsmitgliedern für die grosszügige Unterstützung der Musikwoche Braunwald herzlich zu danken. Wir wissen dieses finanzielle Engagement sehr zu schätzen. Ohne diese treue Trägerschaft wäre dieser grosse kulturelle Anlass in Braunwald nicht möglich.

Ja, die Musikwoche Braunwald lebt weiter – ab der nächsten Musikwoche wird Michael Eidenbenz, Direktor des Departements Musik der Zürcher Hochschule der Künste, die musikalische Leitung der Musikwoche Braunwald übernehmen. Wir freuen uns sehr und sind dankbar für dessen Bereitschaft, diese neue Herausforderung anzunehmen. Wir wünschen ihm und unserem Team eine glückliche Hand und viele erfolgreiche Jahre.

Kommen Sie anfangs Juli nach Braunwald, ich freue mich, Sie als unsere Gäste willkommen zu heissen.



Hans Brupbacher
Präsident Musikfreunde Braunwald

Braunwald.ch

Die Ferienregion am Klausenpass



Kutschenfahrten

Geniessen Sie eine gemütliche Fahrt mit der Pferdekutsche durch unseren autofreien Ort.

Bücherdorf

Die Gratis-Lektüren finden Sie auf 12 Standorte in ganz Braunwald in hübschen Minibibliotheken verteilt.

Braunwald ist wie Musik in Ihren Ohren ...

... denn Braunwald verzaubert Ihre Sinne. Erleben Sie Braunwald inmitten schönster Glarner Berge und lauschen Sie bezaubernden Klängen hoch über dem Alltag.

Herzlich willkommen.



Gratis-Dorfbahn

Im Sommer 2014 ist die Verbindungsbahn vom Dorf bis zum Hüttenberg während der Betriebszeiten der Sportbahnen in Betrieb.

Die Dorfbahn kann gratis genutzt werden und bringt Sie schnell zu den Sportbahnen und den umliegenden Restaurants.



Braunwald-Klausenpass Tourismus AG

Telefon 055 653 65 65

info@braunwald.ch · www.braunwald.ch

FEUER UND WASSER

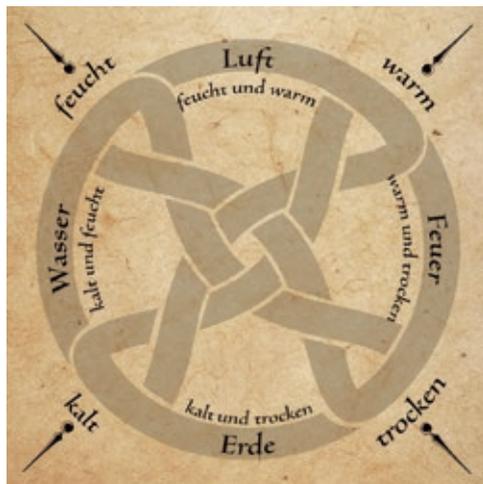
«Feuer, Wasser, Luft und Erde, das sind die vier Elemente, aus denen sich alles Sein auf der Erde zusammensetzt.»

Der Philosoph Thales von Milet war der erste, der diese Ansicht formulierte. Bis in unsere Gegenwart haben sich immer wieder Künstler durch diese Topoi stimulieren lassen. In der Musik ist es vor allem das Wasser in seinen verschiedenen Aggregatzuständen, welches viele Komponisten zu Klanggestaltungen angeregt hat. Aber auch die Facetten des energiereichen Gegenelements Feuer wirkten immer wieder als Inspirationsquellen. In den fünfzehn Konzertveranstaltungen der diesjährigen Musikwoche lassen sich vordergründige und versteckte Bezüge zu unserem Motto «Feuer und Wasser» finden. Da liefern bereits Musiktitel direkte Hinweise. Diese können aber auch eher verborgen sein, etwa wenn das Feuer durch sein Symboltier, den Salamander ins Zentrum gerückt wird oder in Vertonungen von Naturbildern

Gletscher gespiegelt werden. Ein Komponistenname wie Bach lässt uns an Wasser denken, auch wenn seine Musik nichts mit dem Element zu tun hat. Und Traumbilder erzeugen Assoziationen, die auch unabhängig von einem Text elementare Naturgefühle zu wecken vermögen.

In den Vormittags- und Abendkonzerten sind exzellente Künstlerinnen und Künstler in vielfältigen Kombinationen zu erleben. Die Foren am späten Nachmittag sind auch dieses Jahr jungen, aber bereits arrivierten Musikerinnen und Musikern vorbehalten. Und zum Abschluss am Freitagabend erklingt ein speziell für diesen Anlass komponiertes und arrangiertes szenisches Spektakel für Hackbrett, vier Alp- und andere Urhörner, den Bariton in Residence und den Singwochenchor.

Peter Wettstein – Künstlerischer Leiter Musikwoche Braunwald



BRAUNWALDBAHN

**Extrakurs nach
Konzertende
um 22.30 Uhr**



**Besuchen Sie DIE Musikwoche –
hoch über dem Alltag**

Fahrplan der Standseilbahn:

Montag bis Freitag: 05.25–20.55 Uhr im Halbstundentakt
21.55–23.55 Uhr im Stundentakt

Samstag/Sonntag: 05.55–20.55 Uhr im Halbstundentakt
21.55–23.55 Uhr im Stundentakt

Braunwald-Standseilbahn AG

Telefon 055 653 50 30, info@braunwaldbahn.ch

... UND TATEN



STRINGENDO 14 WILFRIED MEICHTRY

JUGENDORCHESTER IM VORPROGRAMM

Stringendo14 ist die 2008 gegründete, dynamische Stringendo-Teenager-Generation. 2012 wurde das Ensemble aufgrund seiner Erfolge ins Finale des prestigeträchtigen, international ausgeschriebenen Valiant-Wettbewerbs in Murten gewählt, welches am 28. August im Forum der Valiant-Classics ausgetragen wurde.

Stringendo14 präsentierte sich mit Werken von Vivaldi bis Piazzolla, und Publikum und Jury krönten die bisherige Laufbahn der Stringendo-Teenager einstimmig mit dem Ersten Preis. 2013 knüpften an diesen Erfolg zahlreiche Anfragen an: Konzertveranstalter in der Schweiz und in Deutschland engagierten das Ensemble. Ein besonderer Höhepunkt war das Gala-Konzert im Weissen Saal des Schlosses auf der Insel Mainau. Ausserdem nahm das Schweizer Radio und Fernsehen SRF im Juli eine CD mit den jungen MusikerInnen auf. Diese Aufnahme, die im Rahmen dieser Koproduktion entstand, erschien zu Weihnachten 2013.

LITERARISCHER AUFTAKT

Es gibt wenig Autoren in der deutschschweizer Literatur, die es verstehen, biographische Texte derart packend und in einer so gekonnten Mischung von dokumentarischer Biographie und eigener Lebens-Interpretation zu schreiben, wie der Walliser Wilfried Meichtry. Der 1965 in Leuk-Susten geborene Autor, der heute in Burgdorf lebt, hat sich dabei

immer auch sperriger Protagonisten angenommen, etwa der Geschwister von Werra, deren Vorfahren aus dem Wallis stammen und deren einer Zweig u.a. in Deutschland lebte, wo einer es bis zum Kriegshelden und hochdekorierten Jagdflieger-As brachte. Endgültig in das Feuilleton und die Zeitgeschichte eingegangen ist Meichtrys meisterhafte Biographie des Ehepaares Peter und Iris von Roten, die ein starkes Stück schweizerischer Frauengeschichte darstellt und der eine international beachtete und vielbesuchte Wander-Ausstellung «Leidenschaft und Widerspruch» folgte. Seine 2011 erschienene Publikation (zusammen mit Pascale Meyer) über Mani Matter sowie die grosse Mani Matter-Ausstellung im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich, die Meichtry und Meyer kuratierten, öffneten schliesslich tausenden von Besuchern Augen und Ohren für ein Beispiel von musikalischer und literarischer Doppelbegabung. Meichtry zeigte, dass Literatur und Musik auch heute noch durchaus zu einem Teil bernisch-helvetischen Selbstverständnisses und schweizerischer Identität überhaupt zu werden vermögen.

Wilfried Meichtry wird das literarische Vorspiel mit einem Porträt des legendären Songwriters und Poeten eröffnen und kann dabei, frei nach einem Mani Matter-Chanson – nicht nur aus einem «lääre Gygechaschte», sondern aus dem Übervollen eines kurzen aber reichen Lebens berichten.

Stringendo14



Wilfried Meichtry



VORPROGRAMM

FREITAG, 4. JULI 2014

20.15 KONZERT
JUGENDORCHESTER STRINGENDO14

Jens Lohmann, Leitung

SAMSTAG, 5. JULI 2014

17.00 LITERARISCHER AUFTAKT
ZUR MUSIKWOCHE im Bsinti Braunwald

DIE MUSIK DER SPRACHE IST
AUCH DIE SPRACHE DER MUSIK:
Wilfried Meichtry

Béla Bartók (1881–1945)

Divertimento (1939)

Allegro non troppo – Molto Adagio – Allegro assai

David Haladjian (*1962)

... my verse ... (2003)

Béla Bartók (1881–1945)

Rumänische Volkstänze (1915)

Jocul cu bâta (Stabtanzen) – *Allegro moderato*

Brâul (Rundtanzen) – *Allegro*

Pe Loc (Stampftanzen) – *Moderato*

Buciumeana (Kettentanzen) – *Moderato*

Poarga româneasca (Rumänische Polka) – *Allegro*

Măruntel (Zwei Schnelltänze) – *Allegro–Allegro vivace*

Sandor Veress 1907–1992)

4 Transsylvanische Tänze (1943–1949)

Lassu – Ugrós – Lejtós – Dobbantós

FR

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

LA SCINTILLA DEI FIATI

Das Bläserensemble «La Scintilla dei Fiati» entstand aus Mitgliedern des «Orchestra La Scintilla» am Opernhaus Zürich. Nachdem sich die beteiligten Musiker bereits lange Zeit vorher auf dem modernen Instrumentarium mit dem grossen Repertoire für diese Besetzung beschäftigt hatten, wuchs mehr und mehr der Wunsch, diese Werke auf originalen Instrumenten zu spielen und dadurch komplett neue Aspekte der Musik zu entdecken.

Sowohl der Kontakt mit Dirigenten wie, unter anderen, Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock und Giovanni Antonini, die bei allen Beteiligten ein sehr vitales Interesse an der historisch informierten Aufführungspraxis geweckt hatten, als auch die Tatsache, dass alle Musiker einen grossen Teil ihrer Arbeit der Kammermusik widmen, führte sie zu diesem einzigartigen Ensemble zusammen.

Mit seinem Wirken will das Ensemble das umfangreiche, wunderbare und zum Teil in Vergessenheit geratene Repertoire einer Besetzung zum Klingen bringen, die im ausgehenden 18. Jahrhundert an den europäischen Fürstenhäusern eine grosse Tradition hatte, und dadurch eine Ahnung des damaligen Zeitgeistes im Kontext und der Wahrnehmung unserer heutigen Welt vermitteln.

«Wien, den 20. Juli 1782. Ich habe keine geringe arbeit. Bis Sonntag acht tag muss meine opera auf die harmonie gesetzt seyn – sonst kommt mir einer bevor – und hat anstatt meiner den Profit davon; sie glauben nicht, wie schwer es ist so was auf die harmonie zu setzen – dass es den blasinstrumenten eigen ist und doch dabey nichts von der Wirkung verlorenght.»

«Eine Opera auf die Harmonie gesetzt», also «Eine Oper gesetzt für Bläserensemble» scheint doch zunächst einmal eine eigentümliche Idee zu sein. In diesem Brief von Wolfgang Amadeus Mozart an seinen Vater erfahren wir zwar einerseits, dass es gar nicht so leicht war, Opernmusik für ein Bläserensemble zu instrumentieren, andererseits aber auch, dass man damit im 18. Jahrhundert offenbar gutes Geld verdienen konnte. Kaiser Joseph II hatte soeben beschlossen, dass seine neue Kaiserliche Harmonie- und Tischmusik anstelle der bis dahin üblichen Militärbläsersextette nun aus acht Bläsern des Hofopernorchesters bestehen sollte, was bei vielen Fürstenhäusern Nachahmer fand. Dies führte zu dem praktischen Problem, dass es zwar eine stattliche Menge von Werken für die traditionelle Kombination von 6 Bläsern gab, jedoch so gut wie nichts für 8 Bläser. Als Folge der plötzlich explodierenden Nachfrage nach Musik in dieser Besetzung wurden zahlreiche neue Werke komponiert. Ungleich häufiger jedoch wurden bekannte Werke bearbeitet. Vor allem Opern, die das Publikum kannte und liebte, wurden als Vorlage genommen und in Form von Potpourris arrangiert.



SAMSTAG, 5. JULI 2014

PROGRAMM

20.30 ERÖFFNUNG

DER 79. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

durch Hans Brupbacher, Präsident des
Vereins Musikwoche Braunwald

LA SCINTILLA DEI FIATI

Harmoniemusik des Opernhauses Zürich

Philipp Mahrenholz, Oboe

Astrid Knöchlein, Oboe

Robert Pickup, Klarinette

Heinrich Mätzener, Klarinette

Urs Dengler, Fagott

Anne Gerstenberger, Fagott

Glen Borling, Horn

Andrea Siri, Horn

Dieter Lange, Kontrabass

Stefan Hoffmann, Sprecher

FEUER- UND WASSERPROBE

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Fidelio Harmoniemusik (arr. Wenzel Sedlak)

Overture – «Gut, Söhnchen, gut» –

«Oh, welche Lust» – «Gott, welch Dunkel» –

«Oh namenlose Freude»

W.A. Mozart (1756–1791)

Die Zauberflöte Harmoniemusik

(arr. Johann Nepomuk Wendt)

«Der Vogelfänger bin ich ja» –

«Dies Bildnis ist bezaubernd schön» –

«Wie stark ist nicht dein Zauberton» –

«O Isis und Osiris» –

«Alles fühlt der Liebe Freuden» –

«Ein Mädchen oder Weibchen»

Pause

W.A. Mozart

Serenade Es-Dur KV 375

Allegro Maestoso

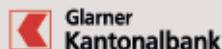
Menuetto

Adagio

Menuetto

Allegro

Konzertpartner



SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

BLÄSERTRIO «LA SCINTILLA»

Anne Gerstenberger wurde 1976 in Berlin geboren. Sie besuchte dort das Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach. An der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin studierte sie von 1996-2001 in der Fagottklasse von Prof. Klaus Thunemann. Während dieser Zeit war sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Förderkreises für Studierende der Musik. Sie war Mitglied des Jeunesses Musicales Weltorchesters sowie des European Union Youth Orchestra. 1999 wurde sie Substitutin im Gewandhausorchester Leipzig. Seit 2000 ist sie Solofagottistin im Opernhaus Zürich.

Philipp Mahrenholz studierte bei Thomas Indermühle an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe, am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris bei Jean-Louis Capezzali und Jacques Tys, sowie bei Maurice Bourgue in Genf. Er war Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters sowie Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe. Er widmet sich in besonderem Masse der solistischen und kammermusikalischen Arbeit, was ihn zur Zusammenarbeit mit Cecilia Bartoli, Heinz Holliger, Thomas Hengelbrock, Ton Koopman, Nikolaus Harnoncourt, Giovanni Antonini und anderen geführt hat.

Robert Pickup, in Grossbritannien geboren, übersiedelte im Alter von neun Jahren mit seinen Eltern nach Südafrika. 1994/95 war er Mitglied des Jeunesses Musicales World Orchestra. Weiterführende Studien führten ihn zu Thomas Friedli nach Genf, wo er 1998 das Solisten-Diplom erhielt. Mit befreundeten Studenten des Conservatoire gründete er das Bläserquintett Sankaku, das 1997 einen ersten Preis in Paris gewann. Er spielte im Gustav Mahler Jugend Orchester, bevor er im Sinfonieorchester der South African Broadcasting Corporation und im Brabants Orkest Eindhoven mitwirkte. Seit 1999 ist er Solo-Klarinetist der Philharmonia Zürich (Orchester der Oper Zürich).



SONNTAG, 6. JULI 2014

TAG

PROGRAMM

09.45 EINSINGEN

10.15 GOTTESDIENST IN DER DORFKIRCHE

Mit Gabriela Schöb, Kantorin und
Peter Freitag, Orgel

11.30 MATINÉE BLÄSERTRIO «LA SCINTILLA»

Philipp Mahrenholz, Oboe
Robert Pickup, Klarinette
Anne Gerstenberger, Fagott

13.30 BEGINN DER SINGWOCHE
IN DER TÖDIHALLE BRAUNWALD

Siehe Seite 7

17.00 ERÖFFNUNGSREFERAT
VON MICHAEL EIDENBENZ

«Des Menschen Seele gleicht dem
Wasser» – Naturerlebnis und Kunst,
einst und heute

Jacques Ibert (1890 – 1962)

5 Pièces en Trio

Allegro vivo

Andantino

Allegro assai

Andante

Allegro quasi marziale

Jean Françaix (1912–1997)

Divertissement

Prélude

Allegretto assai

Elégie

Scherzo

Sándor Veress (1907–1992)

Sonatina

Allegro giocoso

Andante

Grave, Allegrissimo

Erwin Schulhoff (1894–1942)

Divertissement

Ouverture

Burlesca

Romanzer

Charleston

Tema con Variazioni

Florida

Rondino – Finale

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

KLAVIERDUO ADRIENNE SOÓS IVO HAAG

Seit über 15 Jahren bilden die beiden Pianisten Adrienne Soós und Ivo Haag ein festes Klavierduo und haben sich im Musikleben der Schweiz als eines der führenden Kammermusikensembles etabliert. Ihr Spiel ist gekennzeichnet durch solistische Präsenz bei gleichzeitiger kammermusikalischer Durchdringung, Brillanz und musikalische Gestaltungskraft. «Interpretationskunst statt Virtuosenpektakel» schrieb die Luzerner Zeitung. Sie pflegen sowohl das Spiel an zwei Klavieren als auch das an einem Instrument zu vier Händen mit gleicher Intensität. Dazu kommen regelmässige Auftritte mit Orchester und die Zusammenarbeit mit Sängern und Instrumentalisten,

mit denen sie ihr Duo gelegentlich erweitern. Sie haben sich einen Namen gemacht durch ihre künstlerisch anspruchsvolle und eigenständige Programmgestaltung, die das Standard-Repertoire ebenso selbstverständlich umfasst wie interessante, zu Unrecht vergessene Werke oder Uraufführungen. Im Laufe der Jahre haben sie so einen reichen Schatz an fast vergessenen Werken in Konzerten wiederaufgeführt und auf CD eingespielt, wobei sie sich dabei vor allem auf die Musik des frühen 20. Jahrhunderts und auf die Frühromantik konzentrieren. Ebenso erweitern sie das Klavierduo-Repertoire durch regelmässige Kompositionsaufträge an namhafte Komponisten.



SONNTAG, 6. JULI 2014

ABEND

PROGRAMM

20.30 KLAVIERDUO
ADRIENNE SOÓS – IVO HAAG

Adrienne Soós, Klavier
Ivo Haag, Klavier

PROMETHEUS

Franz Liszt (1811–1886)

Prometheus, symph. Dichtung
(vierhändige Fassung vom Komponisten)

Antonín Dvořák (1841–1904)

Die Waldtaube, Symph. Dichtung op. 110
(vierhändige Fassung vom Komponisten)
Die «Waldtaube» von Dvořák basiert auf einer Volksballade: Eine Frau tötet ihren Mann und heiratet einen anderen und geht am Schluss, von Gewissensbissen gepeinigt, in den Fluten unter.

Pause

Franz Schubert (1797–1828)

Grand Duo C-Dur D 812
Allegro moderato
Andante
Scherzo: Allegro vivace
Allegro vivace

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

ROBERT KOLLER EUGENIJA KUPRYTE



Robert Koller ist diesjähriger **Artist in Residence**.

Er studierte – nach seinem Diplom in Komposition und Musiktheorie (Konservatorium Basel) – Sologesang bei László Polgár an der Musikhochschule Zürich/Winterthur und erlangte das Konzertdiplom «mit Auszeichnung» und das Solistendiplom. 2001 und 2002 gewann er den Studienpreis Sologesang des Migros Genossenschaftsbundes und der Ernst Göhner Stiftung, zudem den Förderpreis ORPHEUS-Konzerte 2003.

Die ausserordentliche künstlerische Vielseitigkeit des diesjährigen «artist in residence» eröffnete ihm solistische Engagements mit Dirigenten unterschiedlichster Prägung wie Andrea Marcon, Heinz Holliger, Jordi Savall und Orchestern wie dem Venice Baroque Orchestra, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, dem Kammerorchester Basel oder dem Collegium Musicum Winterthur.

Seine Liebe zum Lied einerseits durfte er an der «Società del quartetto di Milano» und am Davosfestival zur Geltung bringen, seine Affinität zur Bühne u.a. an der Semper Oper Dresden, die ihn für die Hauptrolle in «El Cimarrón» von H.-W. Henze verpflichtete.

Weitere Auftritte: Dienstag 14.00 Uhr, Konzert in der Arena Landesplattenberg
Freitag 20.30 Uhr, Schlusskonzert der Singwoche

Eugenija Kupryte wurde in Vilnius/Litauen geboren. 1981–1993 besuchte sie das Ciurlionis Kunstgymnasium in ihrer Heimatstadt und studierte anschließend an der Litauischen Musikakademie. 1998 bestand sie ihr Bachelor- und 2000 das Magisterdiplom. 1998 kam Eugenija Kupryte in die Schweiz und setzte ihr Studium an der Musikhochschule Winterthur Zürich fort. Zudem absolvierte sie ein einjähriges Nachdiplomstudium «Kulturmanagement». In der Klasse von F. Rieger erwarb sie im Juli 2004 das Konzertdiplom für Klavierkammermusik. Außerdem besuchte sie mehrere Meisterkurse bei Prof. A. Jenner, Prof. J. Tocco, Prof. R. Buchbinder, Prof. P. Badura-Skoda.

Eugenija Kupryte lebt in Zürich, unterrichtet Klavier an der Kantonsschule Zürich Nord und an der Kantonsschule Stadelhofen, tritt in zahlreichen Konzerten in der Schweiz, Litauen, Italien, Spanien, Ungarn, USA, Kanada und Australien als Solopianistin und Begleiterin auf und ist an verschiedenen Kammermusikprojekten beteiligt.



MONTAG, 7. JULI 2014

MORGEN

PROGRAMM

10.00 EINFÜHRUNG
VON MICHAEL EIDENBENZ

10.45 MATINÉE
Liederrezital
Robert Koller, Bariton
Eugenija Kupryte, Klavier

TAUCHER UND FEUERREITER

Franz Schubert (1797–1828)

Der Taucher D 77

Pause

Béla Bartók (1881–1945)

Öt magyar népdal (fünf ungarische Volkslieder)

Hugo Wolf (1860–1903)

Der Feuerreiter (Eduard Mörike)

Edvard Grieg (1843–1907)

Hjertets melodier, Op. 5

(Text Hans Christian Andersen)

1. *To brune Øjne / Zwei braune Augen*

2. *Du fatter ej Bølgernes evige Gang /
Des Dichters Herz*

3. *Jeg elsker Dig! / Ich liebe dich*

4. *Min Tanke er et mægtigt Fjeld /
Mein Sinn ist wie der mächt'ge Fels*

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

ANNA ANNA

Anna Gschwend erhielt ab ihrem dritten Lebensjahr Violinunterricht, etwas später wurde die Viola ein wichtiges zusätzliches Instrument. Während ihrer Gymnasialzeit begann sie zu singen, allein und im Kinder- und Jugendchor, später im Festspielchor der Werdenberger Schlossfestspiele. Im Sommer 2010 debütierte sie als Barbarina in der Oper «Figaros Hochzeit». 2012 interpretierte sie die «Nanette» in der Oper «Der Wildschütz» bei den Werdenberger Schlossfestspielen. Seit September 2010 studiert sie klassischen Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste bei Lina Maria Åkerlund. Im Juni 2013 war sie in einer Opernproduktion der ZHdK als «Elisabeth» in der neu komponierten Oper «Heinrich Treibhäuser» zu hören. Im Herbst begann sie ein Doppel-Master-Studium (weiterhin Gesang und Viola bei Wendy Enderle-Champney). Sie ist Preisträgerin von

zahlreichen Wettbewerben (Violine, Viola und Gesang). Auch Meisterkurse bei Ulrike Sych, Margreet Honig, Yvonne Naef und Lina Maria Åkerlund gehören zu ihrer Ausbildung.

Anna Tuena ist 1990 in Genf geboren. Sie bekam mit acht Jahren ihren ersten Unterricht auf dem klassischen Schlagzeug am Conservatoire Populaire de Genève. Nach der Matura besuchte sie das Vorstudium in Zürich. 2013 bestand sie den Bachelor of Arts in Percussion an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie studierte klassisches Schlagzeug bei Klaus Schwärzler, Pauken bei Rainer Seegers und Mallets bei Raphael Christen und Thomas Dobler. Wegweisende Impulse auf dem Marimbaphon erhielt sie privat und in Meisterkursen von Katarzyna Mycka, Emmanuel Séjourné, und Pedro Carneiro. Im Januar 2013 besuchte sie die Internationale Akademie für zeitgenössische Musik bei Pascal Pons (Musikhochschule Luzern). Seit Herbst 2013 studiert sie im Master Musikpädagogik bei Christian Dierstein an der Hochschule für Musik Basel. Unter anderem ist sie Preisträgerin des 18. Schweizerischen Drummer- und Percussionisten Wettbewerbs in der Kategorie Marimba und des Wettbewerbs 2011 für zeitgenössische Musik der ZHdK.



MONTAG, 7. JULI 2014

VORABEND

PROGRAMM

17.00 FORUM 1 in der Dorfkirche

Anna – Bachelor-Projekt der Zürcher Hochschule der Künste

Anna Gschwend, Sopran
Anna Tuena, Schlagzeug

VOM GEGENSATZ ZUM EINKLANG

Dennis Bäsecke (*1986)

An **Anna Blume** für Sopran und Schlagzeug (2013)

György Kurtág (*1926)

Auswahl aus **Einige Sätze aus den Sudelbüchern Georg Christoph Lichtenbergs** Op.37 für Sopran solo (1996)

Vinko Globokar (*1934)

Toucher für Schlagzeug solo (1973)

Burkhard Kinzler (*1963)

a curl für Stimme und Schlagzeug (2013)

Vinko Globokar (*1934)

Corporel für einen Perkussionisten auf seinem Körper (1985)

Luciano Berio (1925–2003)

Sequenza III für Stimme solo (1965/66)

Anna Tuena (*1990)

Einklang für Stimme und Schlagzeug (2013)

Zwei sehr gegensätzliche Instrumente (Stimme – Schlagzeug), das eine ist der Inbegriff für Lyrik und Melodie, das andere steht im Allgemeinen für Rhythmik und Geräusch.

Wir lernten durch Ausprobieren, Zuhören und eigene Überlegungen unsere unterschiedlichen und gegensätzlichen Klänge erstmals kennen. Die Auseinandersetzung damit brachte uns zur Frage: Können die verschiedenen Klänge auch miteinander verschmelzen, so dass sie als einen Klang oder «Einklang» wahrgenommen werden?

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

GALATEA QUARTETT

Das Galatea Quartett formierte sich im Jahr 2005. In den Anfängen war in Zürich die Arbeit mit Stephan Görner vom Carmina Quartett prägend und jene in Berlin mit dem Artemis Quartett. Gefördert wurden die Ensemblemitglieder später als Stipendiatinnen und Stipendiaten der European Chamber Music Academy.

Früh schon und anhaltend stellten sich Wettbewerbserfolge ein, so zum Beispiel in Genf und in Osaka, in Bordeaux und in Florenz, Konzerttourneen führten durch ganz Europa – unter anderem in die Wigmore Hall, das Concertgebouw Amsterdam und die Tonhalle Zürich, aber auch nach Indien und nach Japan. 2013 wurde das Quartett mit dem Kulturförderpreis des Kantons Zürich ausgezeichnet.

Von Haydn zu Pink Floyd: Das Galatea Quartett hat spannende Reisen unternommen. Das Repertoire ist ebenso breit wie eigenwillig. Auch im Bereich der klassisch-romantischen Musik ist neben dem Kanon der Quartett-Literatur manches Unbekannte auszumachen. Die Abenteuerlust ist ansteckend: das Galatea Quartett hat sein Publikum gefunden und das Echo in der Fachwelt ist mehr als nur wohlwollend.



MONTAG, 7. JULI 2014

ABEND

PROGRAMM

20.30 KONZERT GALATEA QUARTETT

Streichquartettrezital

Yuka Tsuboi, Violine

Sarah Kilchenmann, Violine

Hugo Bollschweiler, Viola

Julien Kilchenmann, Cello

KONSONANTEN – DISSONANZEN

Charles Ives (1874–1954)

Streichquartett Nr. 1 (1897 – 1900) UA: 1957

Chorale (Andante con moto)

Prelude (Allegro)

Offertory (Adagio cantabile)

Postlude (Allegro marziale)

Wolfgang A. Mozart (1756–1791)

Streichquartett Nr. 19, KV 465, C-Dur

Dissonanzenquartett (eines der 6 Haydn-Quartette)

Adagio – Allegro

Andante cantabile

Menuetto: Allegro/Trio

Allegro

Pause

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Streichquartett Nr.12 in Des-Dur op. 133;

komponiert 1968

Moderato

Allegretto

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

MONDRIAN ENSEMBLE

Zwischen dem Neue-Musik-Betrieb mit seinem Urauführungshype und dem etablierten Klassikbetrieb, der sich vornehmlich der Musik zwischen Bach und Strawinsky annimmt, tut sich eine Repertoirelücke auf, die täglich wächst. Dieser Lücke nimmt sich das Mondrian Ensemble seit dem Jahr 2000 an, und darüber hinaus versucht es, Fäden zu spinnen, die sich ohne Rücksicht auf gewachsene Gräben durch die Geschichte ziehen. Die Auseinandersetzung mit neuer und neuester Musik ist dem Mondrian Ensemble folglich ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Beschäftigung mit dem klassisch-romantischen Repertoire. Besonders gerne experimentiert das Ensemble mit erst auf den zweiten Blick einleuchtenden Querverbindungen – etwa von Liszts Spätwerk zur Drone Improvisation oder von der Zeitgestaltung Franz Schuberts zu derjenigen Morton Feldmans. Das Mondrian Ensemble gewann kurz nach seiner Gründung 2000 den

«Concours Nicati – Concours d'interprétation de musique contemporaine», den Géraldine Whittaker-Preis sowie einen 3. Preis beim Kammermusikwettbewerb des Migros Genossenschaftsbundes 2003. Es folgten Debüts in der Tonhalle Zürich (2003), am Lucerne Festival (2005), im Musikverein Wien (2006) und in der Londoner Wigmore Hall (2007) sowie viele Auftritte an Festivals, Tourneen etc.

Das Mondrian Ensemble wurde 2007 mit dem «Swiss Ambassador Award» ausgezeichnet und hat 2011 das Werkjahr für musikalische Interpretation der Stadt Zürich erhalten.



DIENSTAG, 8. JULI 2014

VORMITTAG

PROGRAMM

10.00 MATINÉE MONDRIAN ENSEMBLE

Tamriko Kordzaia, Klavier

Daniela Müller, Violine

Petra Ackermann, Viola

Karolina Öhman, Violoncello (Gast)

FEUERKLAVIER – WASSERKLAVIER

Luciano Berio (1925–2003)

«Feuerklavier» (1989)

Franz Liszt (1811–1886)

«Lugubre Gondola» für Cello und Klavier (1885)

Luciano Berio

«Luftklavier» (1985)

Franz Liszt

Romance oubliée für Viola und Klavier (1880)

«Die Wiege» (1881, bearbeitet von

Martin Jaggi für Streichtrio)

«Unstern! – Sinistre» für Klavier

Luciano Berio

«Erdenklavier» (1969)

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate für Violine und Klavier g-Moll (1917)

Franz Liszt

«Nuages gris» (1881, bearbeitet von

Martin Jaggi für Klavierquartett)

Luciano Berio

«Wasserklavier» (1965)

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

EINWEIHUNG KONZERTARENA

Die aus Südkorea stammende Sopranistin **Bini Lee** begann 1998 ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und diplomierte mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik und Theater in München. Schon während der Studienzeit nahm sie am Schlossoperfestival Rheinsberg und am Kurt-Weill-Festival in Dessau teil, 2002 war sie Preisträgerin beim Internationalen Gesangswettbewerb der Festspielstadt Passau und erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Von 2002 bis 2007 war sie als festes Ensemblemitglied am Theater Vorpommern in zahlreichen Fachpartien zu sehen. Sie trat bei Liederabenden und Konzerten z.B. bei den Darmstädter Residenzfestspielen und dem Silvesterkonzert in der Essener Philharmonie auf. 2008 gastierte sie unter anderem als Cassiopeia in der szenisch uraufgeführten Oper «Andromeda Liberata» von Vivaldi in München sowie beim Offenbach-Festival in Bad Ems. Im Sommer 2009 feierte sie große Erfolge mit dem selbstkonzipierten Liederabend «Bilder zum Hören, Lieder zum Sehen» mit Bildern von Carl Spitzweg. 2009 führte sie zusammen mit der Novoflot Opern-Company Bachs Weihnachtssoratorium im Berliner Radialsystem auf.

Robert Koller **Artist in Residence** (s. Seite 24)



DIENSTAG, 8. JULI 2014

NACHMITTAG

PROGRAMM

11.15 AUSFLUG nach Engi
zum Landesplattenberg

12.15 APÉRO UND LUNCH beim Plattenhüttli

**13.45 BEGRÜSSUNG IN DER ARENA
IM LANDESPLATTENBERG
DURCH KASPAR RHYNER**

14.00 KONZERT

Bini Lee, Sopran
Robert Koller, Bariton

Galatea Quartett
Yuka Tsuboi, Violine
Sarah Kilchenmann, Violine
Hugo Bollschweiler, Viola
Julien Kilchenmann, Cello

*Dieses Konzert wird durch die Stiftung
Gartenflügel unterstützt – zum Zeichen
des Danks an Peter Wettstein für all
die kreativen Impulse, die er als lang-
jähriger Intendant der Musikwoche
vermittelt hat.*

15.15 ZVIERI beim Plattenhüttli

16.30 RÜCKREISE nach Braunwald

TRAUMBILDER

Claude Debussy (1862–1918)

Streichquartett in g-Moll, 1. und 2. Satz (1893)
Animé et très décidé – Assez vif et bien rythmé

Peter Wettstein (*1939)

Traumbilder für Sopran, Bariton und Streichquartett
(2013/14) mit Haikus von Peter Benary
**Uraufführung des Kompositionsauftrags
der «Musikwoche Braunwald»**

Arnold Schönberg (1874–1951)

«Ich fühle luft von anderem planeten» (1907/08)
für Sopran und Streichquartett
aus dem 2. Streichquartett in fis-Moll
(Gedicht von Stefan George)
Entrückung
sehr langsam

Claude Debussy

Streichquartett in g-Moll, 3. und 4. Satz
Andantino – doucement expressif –
Très modéré – très mouvementé et avec passion

Konzertpartner

GARTENFLÜGEL
Galerie und kulturelles Forum

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

DUO GAZZANA

Das Schwesternpaar **Gazzana**, die Geigerin Natasha und die Pianistin Raffaella, bilden das «Duo Gazzana». Eine solide musikalische Ausbildung bei renommierten Meistern (Bruno Canino und das Trio di Milano, Yehudi Menuhin, Uto Ughi, Piero Farulli, Pierre Amoyal, Pavel Gililov, Igor Ozim, Riccardo Ricci u.a.) in Genf, Lausanne, Brüssel, Siena, Fiesole, Rom und Salzburg brachte bei beiden Künstlerinnen eine ausgesprochen reife Musikalität und weitreichende technische und expressive Fähigkeiten hervor.

Die an der Universität «La Sapienza» in Rom von beiden Schwestern erlangten Hochschulabschlüsse in Geisteswissenschaften leisten ihren Beitrag zur Bereicherung ihrer Konzerte mit philologischer Strenge, Klangästhetik und emotionalem Reichtum. Das Duo Gazzana erhielt in Italien und im Ausland verschiedene Ehrendiplome und Auszeichnungen und konzertiert auf nationaler und internationaler Ebene in führenden Kulturinstitutionen und Festivals, in bekannten Konzertsälen, Botschaften, bei Stiftungen, öffentlichen und privaten Kulturverbänden, Universitäten und Radiostationen.

Überall wird die Zusammenstellung ihrer vielseitigen Programme, die Wärme der Interpretation, ihre Bühnenpräsenz und ihre Harmonie im Zusammenspiel und im Austausch mit dem Publikum geschätzt.

2002 Konzert für Ihre Majestät Prinz Charles von England anlässlich des offiziellen Besuchs in Italien. 2004 Livekonzert im Quirinale für Rai Radio 3. 2008 Japantour als «Government Guest». 2011 Realisation einer CD mit Werken von Hindemith, Takemitsu, Silvestrov und Janáček für das bekannte deutsche Label ECM. Eine weitere CD für ECM ist in Planung und wurde im Mai 2013 in Lugano aufgenommen.



DIENSTAG, 8. JULI 2014

ABEND

PROGRAMM

20.30 KONZERT DUO GAZZANA

Natasha Gazzana, Violine
Raffaella Gazzana, Klavier

* Legende der Teufelstrillersonate

«Eines Nachts träumte mir, ich hätte einen Pakt mit dem Teufel um meine Seele geschlossen. Alles ging nach meinem Kommando, mein neuer Diener erkannte im Voraus all meine Wünsche. Da kam mir der Gedanke ihm meine Fiedel zu überlassen und zu sehen was er damit anfangen würde. Wie groß war mein Erstaunen, als ich ihn mit vollendetem Geschick eine Sonate von derart erlesener Schönheit spielen hörte, dass meine kühnsten Erwartungen übertroffen wurden. Ich war verzückt, hingerissen und bezaubert; mir stockte der Atem, und ich erwachte. Dann griff ich zu meiner Violine und versuchte die Klänge nachzuvollziehen. Doch vergebens. Das Stück, das ich daraufhin geschrieben habe, mag das Beste sein, das ich je komponiert habe, doch es bleibt weit hinter dem zurück, was ich im Traum gehört habe.»

Giuseppe Tartini

LA FONTAINE D'ARETHUSE

Giuseppe Tartini (1692–1770)

Sonata in g-Moll «Il trillo del diavolo»*
Larghetto affettuoso
Allegro
Andante-Allegro
Cadenza. Adagio

Luigi Dallapiccola (1904–1975)

Tartiniana seconda

Divertimento per violino e pianoforte

Valentin Silvestrov (*1937)

Three Pieces (dedicated to A. Bazhenov)

Serenade
Barcarole
Pastorale

Pause

Karol Szymanowski (1882–1937)

Mythes Op.30 n. 1 «La Fontaine d'Arethuse»

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate op. 100 in A-Dur

Allegro amabile
Andante tranquillo
Allegretto grazioso (quasi Andante)

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

MATINÉE « NATURGEDICHTE »

Anna Maria Bacher

Geboren 1947 in Gurfulu/Grovella im piemontesischen Pomattertal/Val Formazza. Ausbildung am Colleggio Rosmini in Domodossola. Lehrerin in Zumstäg/Ponte. Dort lebt sie mit ihrer Familie und widmet sich neben der Haus- und Gartenarbeit vor allem der Erhaltung und Förderung ihrer heimatlichen Walserkultur.

Barbara Böhi

Studierte bei Dorothea Bamert-Galli, Ruth Rohner und Judith Koelz und verfeinerte ihr Können in Meisterkursen von Janet Perry, Carla Henius (mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Musik) und Luisa Castellani. Gérard Wyss gab ihr wichtige Impulse auf dem Gebiet des Liedesangs.

Barbara Schlatter-Wiederkehr

Geboren 1974, aufgewachsen in Frauenfeld. Während der Ausbildung zur Primarlehrerin Querflötenunterricht bei Ulrich Gasser. Danach Studium der Querflöte an der Musikhochschule Winterthur bei Heinrich Keller. Weiterbildung zur Kulturmanagerin an der Fachhochschule Winterthur und zur Heilpädagogin.

Anna Maria Bacher



Daniela Müller

Geboren 1977 in Luzern, studierte Violine bei Alexander van Wijnkoop in Luzern und Basel und erlangte 1999 an der Hochschule für Musik Basel das Solistendiplom. Weiterstudium bei Igor Ozim in Bern und bei Thomas Zehetmair in Graz. Es folgte ein Studienjahr an der Guildhall School in London bei Jack Glickman.

Mariana Doughty

Stammt aus Cornwall und erhielt ihre Ausbildung in Manchester und Cambridge. Sie spielt seit ihrem zwölften Lebensjahr Bratsche und lebt jetzt in Basel. Sie genießt die Abwechslung zwischen zeitgenössischer und alter Musik, sowie zwischen Orchester- und Kammermusik und unterrichtet an der Musikakademie Basel.

Karolina Öhman

Die schwedische Cellistin tritt international als Interpretin zeitgenössischer Musik auf. (Queen Elisabeth Hall, London, am Festival Archipel Genf, Festival Extension Paris, Société de Musique Contemporaine Lausanne). Sie studierte bei Torleif Thedéen, Thomas Demenga (Hochschule für Musik Basel) und Thomas Grossenbacher (ZHdK).

Rafael Rütli

Ist in Unterägeri aufgewachsen und lebt heute in Elgg, studierte Klavier an der Musikhochschule Zürich bei Hans Schicker und Homero Francesch (Lehr-, Konzert- und Solistendiplom). Rege Konzerttätigkeit als Kammermusiker und Solist. An Cembalo und Portativ pflegt er auch das Repertoire von Mittelalter bis Barock.

PROGRAMM

10.00 **EINFÜHRUNG** mit Peter Wettstein

10.45 **MATINÉE NATURGEDICHTE**

Barbara Böhi, Sopran
Barbara Schlatter-Wiederkehr, Flöte
Daniela Müller, Violine
Mariana Doughty, Viola
Karolina Öhman, Violoncello
Rafael Rütli, Klavier
Anna Maria Bacher, Textlesung

16.30 **MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
VEREIN MUSIKWOCHE BRAUNWALD
im Hotel Bellevue

18.15 **APÉRO FÜR MITGLIEDER,**
PARTNER UND GÖNNER

19.00 **BANKETT «FEUER UND WASSER**
IN SPEIS, TRANK UND MUSIK»
Musikalische Einlagen:
Bini Lee, Sopran
Robert Koller, Bariton
Eugenija Kurypte, Klavier

NATURGEDICHTE

Martin Derungs (*1943)

9 Lieder op. 117 (2011)

nach Gedichten von Anna Maria Bacher für
Sopran, Viola und Klavier

Uraufführung

Thüring Bräm (*1944)

Le piccole stagioni (Die kleinen Jahreszeiten)
für Singstimme, Flöte und Klaviertrio (1997) nach
Gedichten von Anna Maria Bacher

Ulrich Gasser (*1950)

Ëch läbä noch – ich lebe noch

Neun Gedichte von Anna Maria Bacher für Sopran,
Flöte, Viola und Klavier

Uraufführung

Als Grundlage der drei Kompositionen dienen Texte von Anna Maria Bacher. Sie lebt im Gebiet Pomatt, dem italienischen Val Formazza und schreibt in «Pumattertitsch», einem Walser Dialekt mit herbem schweizerdeutschem Charme, welcher nur noch von wenigen Menschen gesprochen wird. Das «Titsch», so nennt man die Sprache im Tal nördlich von Domodossola, hat sich im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert. Auch deshalb versteht sich Anna Maria Bacher als überzeugte Botschafterin der Walser Kultur.

Anna Maria Bachers Gedichte sind melancholisch aber unsentimental, spröde und klar und erzählen vom Alltag im engen Tal. Auch für dialektsprechende Deutschschweizer sind sie nur schwer verständlich – und verzaubern wohl genau deshalb umso mehr.

Süfers Wasser süfä – Sauberes Wasser trinken

Un witter gaa – und weiter gehen

aber wa? – aber wohin?

(2. Mejä 2009) – (2. Mai 2009)

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

MICHAEL WINKLER LIANA DOLIDZE

Michael Winkler studierte Kontrabass am Konservatorium Winterthur bei Yoan Goilav, wo er mit dem Konzertreife-diplom abschloss. Anschliessend führten ihn weitergehende Studien zu Ludwig Streicher nach Wien. Zusammen mit ehemaligen Mitstudenten gründete er 1987 das «Ripieno Kammerorchester», mit dem er ausgedehnte Konzertreisen im In- und Ausland unternahm. Er spielt in verschiedenen Kammermusik-Formationen vom Duo bis zum Nonett (z.B. zusammen mit dem Caravaggio-Quartett Basel).

2005 begann die Zusammenarbeit mit der Pianistin Liana Dolidze, mit der er in der Zwischenzeit zwei CDs eingespielt hat.

Liana Dolidze hat georgische und litauische Wurzeln. Sie studierte in Wilna, Litauen und anschliessend bei Eckart Heiligers in Zürich.

Neben der Teilnahme an internationalen Wettbewerben spielte sie Konzerte mit dem Kammerorchester von Tiflis in Georgien sowie Kammermusik und Solokonzerte in der Schweiz, Deutschland und Litauen. Sie lebt und unterrichtet in Basel.

Michael Winkler



Liana Dolidze



DONNERSTAG, 10. JULI 2014

TAG

PROGRAMM

10.00 EINFÜHRUNG mit Peter Wettstein

10.50 MATINÉE
EIN KOMMENTIERTES KONZERT

Michael Winkler, Kontrabass
Liana Dolidze, Klavier

«WASSER»

**Regen – Tränen – Schiffe –
Wassertiere – Wasserstadt**

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

aus **Water Music**

Minuet – Bourrée – Air – Rigaudon

Antonio Vivaldi (1678–1741)

aus **L'inverno (der Winter)**: 2. Satz, Largo

Frédéric Chopin (1810–1849)

Regentropfen-Prélude op. 28 Nr. 15

Claude Debussy (1862–1918)

Jardins sous la pluie (Estampes)

Gioacchino Rossini (1792–1868)

Une larme (Eine Träne) pour basse

Claude Debussy

En bateau (Petite Suite)

Felix Mendelssohn (1809–1847)

Venezianische Gondellieder

(Lieder ohne Worte)

Op. 30, Nr. 6; Op. 30, Nr. 4; Op. 19, Nr. 6

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

aus **Le carnaval des animaux**

IV «Tortues»; XIII «Le cigne»

Eric Satie (1866–1925)

aus **Sports et divertissement (1914)**

VII La pêche; VIII Le yachting;

IX Le bain de mer; X Le carnaval

Giovanni Bottesini (1821–1889)

Carnaval de Venise

Tema e Variazioni

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

DER MUSIKALISCHE GARTEN

Die Mitglieder des Ensembles «Der musikalische Garten» sind ehemalige Studierende der Schola Cantorum Basiliensis und haben sich in Basel kennengelernt. Das Ensemble beschäftigt sich intensiv mit der deutschen Musik des 17. Jahrhunderts, insbesondere mit dem Skordaturarepertoire, dessen wichtigste Vertreter H.I.F. Biber, Joh.H. Schmelzer und J. Pachelbel sind. Dabei sind die Mitglieder des Musikalischen Gartens immer auf der Suche nach neuem, bisher nicht oder kaum aufgeführtem Skordaturarepertoire sowie nach Repertoire späterer Epochen.

Die Mitglieder des Ensembles kommen aus Spanien und Deutschland und arbeiten auch in anderen bekannten Ensembles wie beispielsweise La Cetra, Gli Incogniti, Capella Gabetta, Musica Fiorita u.a.

Der Musikalische Garten ist «selected promising Ensemble 2011» der IYAP und nahm am «Young Artist Residency Programme» 2012 in Ambronay teil.

Im Jahr 2013 hat das Ensemble fünf Wettbewerbe gewonnen, u.a. den Internationalen H.I.F. Biber-Wettbewerb (AT), den Internationalen Berliner Bach-Wettbewerb (D) und den Internationalen Gebrüder-Graun-Wettbewerb (D).

v.l.n.r.: Annekatrin Beller, German Echeverri, Daniela Niedhammer



DONNERSTAG, 10. JULI 2014

VORABEND

PROGRAMM

17.00 FORUM 2 in der Dorfkirche

ENSEMBLE DER MUSIKALISCHE GARTEN

German Echeverri, Violine
Annekatriin Beller, Violoncello
Daniela Niedhammer, Cembalo

DER MUSIKALISCHE GARTEN

Jean-Féry Rebel (1666–1747)

Suite II in d-Moll (Extrakt) aus

Pièces pour le Violon avec la Basse Continue (1705)

*Prélude – Allemande – Courante – Sarabande –
Gigue – La Boutade – Passacaille*

Élisabeth Jacquet de La Guerre (1665–1729)

Sonata I in d-moll

aus *Sonates pour le Violon et le Clavecin* (1707)

*[Adagio] – Presto – Adagio/Presto/Adagio –
Presto – Aria – Presto*

Antonio Maria Montanari (1676–1737)

Sonata da Camera in d-Moll

Adagio – Allegro – Adagio – Giga senza Basso

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Sonata à Violino Solo e Basso

BWV 1021 in G-Dur

Adagio – Vivace – Largo – Presto

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

WASSER- INSPIRATIONEN

Oliver Schnyder wurde 1973 in Brugg (Schweiz) geboren. Er studierte bei Emmy Henz-Diémand in Aarau sowie in der Meisterklasse von Homero Francesch in Zürich. Nach seinem Solistenexamen setzte er sein Studium bei Ruth Laredo in New York fort, ehe er sich von 1998 bis 2001 bei Leon Fleisher in Baltimore perfektionierte.

Auf seine Rückkehr nach Europa folgte ein behutsamer, kontinuierlicher Aufbau einer Laufbahn mit besonderen künstlerischen Schwerpunkten. Seine Einladung zu den Orpheum Musikfesttagen 2002, wo seine Interpretation von Saint-Saëns' g-Moll-Konzert zusammen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter David Zinman einhellige Begeisterung bei Publikum und Presse auslöste, steht am Anfang einer vergleichsweise späten, jedoch prägnanten Entwicklung, die ihn mittlerweile in die bedeutendsten Konzertsäle der Welt und zu den wichtigsten Musikfestivals führt. Seine langjährigen kammermusikalischen Partnerschaften mit Julia Fischer, Veronika Eberle und Sol Gabetta bereicherten sein künstlerisches Profil in hohem Masse und rückten ihn in den Fokus einer immer breiter werdenden Öffentlichkeit. Die internationalen Medien nennen ihn einen «Klavierpoeten» und vergleichen seine pianistische Ästhetik gerne mit derjenigen von Pianistengrößen wie Kempff, Schnabel, Fischer, Barenboim, Perahia oder Brendel.



FRANZ LISZT

- 1. Chapelle de Guillaume Tell (Wilhelm–Tell-Kapelle)** – Liszts Motto: «Einer für alle – alle für einen.»
- 2. Au lac de Wallenstadt (Am See von Walenstadt bzw. Am Walensee)** – Liszts Motto nach Byrons Childe Harolds Pilgrimage (Canto 3 LXVIII–CV): «Thy contrasted lake / With the wild world I dwell in is a thing / Which warns me, with its stillness, to forsake / Earth's troubled waters for a purer spring.»
- 3. Pastorale**
- 4. Au bord d'une source (An einer Quelle)** – Liszts Motto stammt von Schiller: «In säuselnder Kühle / beginnen die Spiele / Der jungen Natur.»
- 5. Orage (Sturm)** – Liszts Motto nach Byrons Childe Harolds Pilgrimage (Canto 3 LXVIII – CV): «But where of ye, O tempests! is the goal? / Are ye like those within the human breast? / Or do ye find, at length, like eagles, some high nest?»
- 6. Vallée d'Obermann (Das Obermann-Tal)** – Das erste Motto zitiert aus Senancours Briefroman Obermann die bedeutsamen Fragen: «Que veux-je? Que suis-je? Que demander á la nature? ...». Das zweite Motto stammt abermals aus Byrons Childe Harolds Pilgrimage: «Could I embody and unbosom now / That which is most within me, – could I wreak / My thoughts upon expression, and thus throw / Soul – heart – mind – passions – feelings – strong or weak – / All that I would have sought, and all I seek / Bear, know, feel – and yet breathe – into one word / And that one word were Lightning, I would speak / But as it is, I live and die unheard, / With a most voiceless thought, sheathing it as a sword.»
- 7. Eglogue (Hirtengesang)** – Liszt stellt dem Stück mit der Überschrift Eglogue (Hirtengesang) / De l'expression romantique et du ranz du vaches einen Text aus Obermann von Senancour voran.
- 8. Le mal du pays (Heimweh)**
- 9. Les cloches de Genève: Nocturne (Die Glocken von Genf: Nocturne)**

DONNERSTAG, 10. JULI 2014

ABEND

PROGRAMM

20.30 KLAVIERREZITAL

Oliver Schnyder, Klavier

WASSERINSPIRATIONEN

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Englische Suite No. 2, a-Moll

*Prélude – Allemande – Courante – Sarabande –
Bourrée I – Bourrée II – Gigue*

Claude Debussy (1862 – 1918)

«**Jardins sous la pluie**» (aus «Estampes») 1903

Franz Liszt (1811 – 1886)

Legende No. 2: «Der heilige Franziskus von Paula
über die Wogen schreitend»

Maurice Ravel (1875 – 1937)

«**Jeux d'eau**» 1901

Pause

Franz Liszt (1811 – 1886)

Années de Pèlerinage

Première année: Suisse

Chapelle de Guillaume Tell

Au lac de Wallenstadt

Pastorale

Au bord d'une source

Orage

Vallée d'Obermann

Eglogue

Le mal du pays

Les cloches de Genève: Nocturne

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

KLAVIERDUO VILMA & DANIEL ZBINDEN

Vilma Zbinden war nach ihrem Studium bei Kęstutis Grybauskas an der Litauischen Musikakademie selber Dozentin an diesem Institut sowie Gastdozentin an weiteren Hochschulen Europas.

Als Solistin mit dem Litauischen Kammerorchester, dem Staatlichen Sinfonieorchester und dem Čiurlionis-Quartett sowie als Kammermusikerin ist sie in ganz Europa aufgetreten.

Daniel Zbinden studierte in der Schweiz bei Rudolf am Bach, Hans Schicker und Hubert Harry. Nach dem «Premier Prix» am «Conservatoire International de Musique» in Paris machte er das Lizentiat in Phil. I an der Universität Zürich. Es folgten Konzerte und CD-Aufnahmen mit Orchestern aus St. Petersburg, Bukarest, Pilsen u. a.

Als Duo, auch mit Orchestern und Vokalensembles, treten Vilma und Daniel Zbinden regelmässig an internationalen Festivals auf, und ihre CD «Von Heimat und Fremde» hat bei Radio und Presse in Litauen und in der Schweiz grosses Echo gefunden.

Mit dem «Europäischen Pianistenensemble» (Klavier zu 8 Händen) spielen sie unbekannte oder für sie geschriebene Werke.

Seit 2009 wohnt das Ehepaar in Glarus und unterrichtet an der dortigen Musikschule.

Tim Krohn (1965), aufgewachsen in Glarus, lebt als freier Schriftsteller in Zürich. Er schrieb die Romane «Quatemberkinder», «Vrenelis Gärtli» und «Ans Meer», ausserdem das «Einsiedler Welttheater 2013». Dieses Frühjahr erschien das Buch «Aus dem Leben einer Matratze bester Machart». 2011 erhielt er den Kulturpreis des Kantons Glarus.

Fabian Müllers Werke wurden durch grosse Musiker unserer Zeit wie David Zinman, Andris Nelsons, Steven Isserlis u.v.a. uraufgeführt und erklangen in den renommierten Sälen der Welt wie der Carnegie Hall, der Berliner Philharmonie, dem Teatro Colón oder der Tonhalle Zürich. Momentan schreibt er an einem Schlagzeugkonzert für Evelyn Glennie (Uraufführung Herbst 2014).

Im Anschluss an seine Cello-Ausbildung am Zürcher Konservatorium studierte er Komposition in Zürich und den USA, wo er 1996 den «Jacob Druckman Award for Orchestral Composition» gewann. Für sein bisheriges Schaffen erhielt er 2006 eine kulturelle Auszeichnung des Kantons Zürich und 2012 den Kunstpreis Zollikon. Nebst seiner Tätigkeit als Komponist gilt sein Interesse der Musikethnologie. Während zehn Jahren (1991 bis 2002) arbeitete er an der Herausgabe der Hanny Christen-Sammlung, einer zehnbändigen Volksmusik-Anthologie mit über 10'000 Melodien aus dem 19. Jahrhundert.

Tim Krohn



Fabian Müller

Klavierduo Zbinden



FREITAG, 11. JULI 2014

TAG

PROGRAMM

10.00 EINFÜHRUNG mit Michael Eidenbenz

10.45 URAUFFÜHRUNG

Text: **Tim Krohn**

Musik: **Fabian Müller**

Duo Zbinden

Vilma Zbinden, Klavier

Daniel Zbinden, Klavier

Tim Krohn, Erzähler

17.00 WOCHENRÜCKBLICK
mit allen Interessierten



Michael Eidenbenz

DER GEIST AM BERG

Die Sonne und der Schnee, das Spröde und das Fließende, das Lodernde und das Kühlende sind die tragenden Elemente dieser 2011 erschienenen Erzählung von Tim Krohn. Sie erzählt die atmosphärische Geschichte einer wilden jungen Frau, in einer Sprache, die so klar und rau ist wie der Berg, auf dem die Stine lebt. Einfühlsam und drastisch zugleich zeichnet er eine Bergwelt, die in der Vergangenheit zu liegen scheint und über die doch ab und zu der Hubschrauber des Hotels hinwegfliegt.

Die Musik zu «Der Geist am Berg» entstand als Auftrag der Musikwoche Braunwald und wird hier uraufgeführt. Entstanden ist eine Musik, die die archaische Bergwelt, die Stationen der Handlung wie auch die Gefühlswelten der Protagonisten musikalisch einfängt. Mal den Text untermalend, mal verbindend als Intermezzi steht die Musik in atmosphärischem Dialog mit der Geschichte. Das für das Duo Zbinden geschriebene vierhändige Klavierwerk setzt die Zusammenarbeit zwischen Fabian Müller und Tim Krohn fort, die 2010 mit der Vertonung von drei Schöpfungsmythen aus «Die Erfindung der Welt» für Sopran, Streicher und Cembalo ihren Anfang nahm.

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

SINGWOCHENCHOR WEGLEITUNG

Gabriela Schöb studierte Chorleitung an der Kantorenschule in Zürich (ZHdK) und Musikwissenschaft an der Uni Zürich. Sie arbeitete als Schulmusikerin und Journalistin. Als Chorleiterin und Kantorin an der reformierten Kirche Thalwil bietet sie verschiedenste Singanlässe für verschiedene Altersgruppen an. Mit der Kleinen Kantorei Thalwil tritt sie regelmässig in Gottesdiensten und an Konzerten auf. An der Musikschule Thalwil hat sie den Jugendchor und die Kinderchöre auf- resp. ausgebaut. Sie unterrichtet Singanimation an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

Peter Freitag ist seit zwanzig Jahren mit der Singwoche Braunwald verbunden. War er zuerst Türsteher, Blätterer, Blumenüberbringer und Teilnehmer der Singwoche bei Kurt Müller Klusman, so konnte er in den letzten Jahren zusammen mit seiner Frau Gabriela Schöb regelmässig die Singwoche leiten. Neben traditionellen Werken stand vor sieben Jahren bereits schon einmal ein szenisches Konzept unter dem Titel «Drunten im Tale» auf dem Programm, das zusammen mit Salome Schneebeli mit grossem Erfolg aufgeführt werden konnte.

Peter Freitag studierte Orgel und Orchesterleitung an der Musikhochschule Zürich. Er leitete das Kammerorchester Kloten und den katholischen Kirchenchor Näfels.

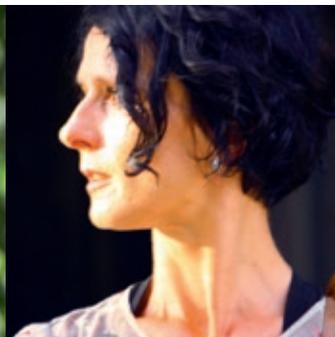
Seit 2002 ist er Organist und Kirchenmusiker an der reformierten Kirche Uster, wo er unter anderem den Kinderchor Uster gründete. Daneben arbeitet er in freien Projekten in den Bereichen Musiktheater, Alte und Neue Musik. Er besuchte Dirigierkurse bei Tsung Yeh, Kirk Trevor, Larry Racleff und Ralf Weikert und gewann erste Preise beim Kiwanis-Kammermusikpreis und beim Dirigierwettbewerb des Schweizerischen Tonkünstlerverbands. Einige seiner Kompositionen für Kinderchor sind im Druck erschienen.

Salome Schneebeli studierte Tanz in New York und an der Hogeschool voor de Kunsten in Amsterdam. Nachdem sie als Tänzerin und Performerin mit internationalen Gruppen und MusikerInnen/TänzerInnen auf der Bühne stand, begann sie 1997 Choreographieaufträge für Inszenierungen an Theaterhäusern, u.a. Schauspielhaus Zürich, Thalia Theater Hamburg, Burgtheater Wien, anzunehmen. Zur selben Zeit realisierte sie ihre ersten eigenen Arbeiten. Seither wurden Stücke von ihr in der Schweiz, in Frankreich und in New York gezeigt. Seit 2008 beschäftigt sie sich zudem mit dem Medium Video: 2012/13 realisierten Heta Multanen und Salome Schneebeli das Tanzvideo «Collision Course. The heart is a dark forest», das im Theater Neumarkt Zürich seinen Release feierte und seither en tour ist.

Gabriela Schöb

Peter Freitag

Salome Schneebeli



FREITAG, 11. JULI 2014

ABEND

PROGRAMM

20.30 SCHLUSSKONZERT SINGWOCHE

in der Tödihalle

SALAMANDRA SALAMANDRA – EIN SZENISCHES CHORPROJEKT FÜR DIE MUSIKWOCHE BRAUNWALD 2014

Ausführende:

Robert Koller, Bariton

Töbi Tobler, Hackbrett

hornroh: Balthasar Streiff, Heléne

Berglund, Rudolf Linder, Michael Büttler

(Alphörner, Alpophone, Büchel)

SINGWOCHENCHOR

Salome Schneebeli, Choreografie/
Inszenierung

Gabriela Schöb, Musikalische Assistenz

Peter Freitag, Gesamtleitung

Zum Werk SALAMANDRA SALAMANDRA

siehe Seite 7

hornroh Overtüre aus Gletsch

von Mischa Käser (2009)

Bariton, Hackbrett Ukko I

(Ukko = Hochgott der finnischen Mythologie,
Ursprung des Feuers / Jean Sibelius, aus op. 32)

hornroh Lioba «Die Liebenden» (Gotisch)

aus «findling» (hornroh-Album)

Chor Sydämeni laulu «Mein Herz singt»

von Jean Sibelius, op.18/6

Bariton, Hackbrett Ukko II

Chor Es isch kei sölige Stamme und Minun

kultani kaumis on Emmentaler Küherlied («Im
Röseligarte») und finnisches Spottlied

Chor Um Mitternacht von Christian Lahusen (1939)

Hackbrett, hornroh Geisterstunde Improvisation

Chor, Bariton, Hackbrett, hornroh

Mendrisch

Alpgeist in einer Urner Sage

von Peter Wettstein (2014)

Frauenchor, hornroh Viritia Criosia

Chorlied ohne linguistische Bedeutung

von Thomas Jennefelt (1996)

Chor Se per estremo ardore (Salamandra)

Madrigal von Claudio Monteverdi (1592)

Bariton, Hackbrett, hornroh Ukko III

hornroh Morgendämmerung

Chor, Hackbrett Horch, die Glocke tönt

Finnisches Morgenlied

hornroh, Hackbrett Gsätzli Schweizer Volksmusik

Chor, hornroh Siebenthaler Kühreihen

Chor, hornroh, Hackbrett Aftonen

Schwedisches Abendlied von Hugo Alfvén (1942)

MIGROS
kulturprozent

unterstützt als Partner dieses Konzert

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

Die neue Psallierorgel in der Klosterkirche Einsiedeln



Im Kloster Einsiedeln wurden ab dem Bauabschluss der Stiftskirche 1735 die Stundengebete der Mönche im Oberen Chor gehalten. 1754 schuf Viktor Ferdinand Bossart das hierzu notwendige Werkzeug, die heute restaurierte Chororgel. Im Zuge der Stiftskirchenrestaurierung 1982-1994 und den Liturgiereformen des II. Vatikanischen Konzils folgend beschloss der Konvent des Klosters, die meisten Chorgebete im Unteren Chor zu singen. Mit diesem weitreichenden Entschluss ging eine zwingende Neuordnung dieses Kirchenraumes (Volksaltar, neues Chorgestühl) einher. In der Praxis zeigte sich wie einst beim Bezug des Oberen Chores, dass zum Chorgebet ein Begleitinstrument in unmittelbarer Nähe der Sänger wünschbar und nötig ist. Um

dieses kleine Werk trotz des beschränkten Platzangebots mit einem Pedal auf 16'-Basis ausstatten zu können, wurde bei der Konzeption des Instruments auf die italienische Praxis zurückgegriffen, wo Klaviaturnumfänge teilweise in die Kontraoktave erweitert zu finden sind. Das rein mechanische Werk erhielt den Manualumfang FF-f''' sowie eine angehängte Pedalklavatur (C-h°) mit Suboctavkoppel MAN-PED. Die Disposition lautet: Bordone, Viola, Flauto in VIII, Decimaquinta.



www.mathis-orgelbau.ch

MATHIS ORGELBAU AG · 8752 NÄFELS

SINGWOCHENCHOR BEGLEITUNG



Töbi Tobler spielt seit 37 Jahren hauptberuflich Hackbrett. In einer Zeit, in der das Hackbrett nur noch selten in Gebrauch war, begann er moderne, aktuelle Musik darauf zu spielen. Die Suche nach einer eigenen Sprache auf dem Instrument war von Anfang an ein Grund und ein Bedürfnis, Musik zu machen. Er brachte das Hackbrett in die verschiedensten Formationen und Musikstile ein.

hornroh zelebriert die hohe Kunst des Naturblasens auf Instrumenten, die wie aus einer fernen Welt herüberblöhen: neben dem Alphorn auch das eigens entwickelte Alpophon, der Büchel, horizontal gehalten und gespielt wie eine Barocktrompete, Kuhhorn, Lure, Mirliton. Die vier Musizierenden finden hier in einer betörend sinnlichen und experimentierfreudigen Klangwelt zusammen: zart und rein, vertraut und schräg, erfüllt von einer tiefen Poesie und Besinnlichkeit.

Robert Koller Artist in Residence (s. Seite 24)



Im Sommer 1936 komponierte **Béla Bartók**
in Alexander's Tödblick die berühmte
«**Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta**».

Finden auch Sie heraus, was ihn dazu inspirierte.



Alexander's Tödblick

Restaurant Braunwallerstube
einmalig in Gastfreundschaft,
Qualität und Atmosphäre

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Familie Stuber · CH-8784 Braunwald · Telefon +41 55 653 63 63
toediblick@bluewin.ch · www.holidayswitzerland.com



**planen und bauen
mit leidenschaft**

BRIMO 

Architektur und Immobilien AG

CH-8784 Braunwald GL · Telefon 055 643 13 38
info@brimo-immobilien.ch · www.brimo-immobilien.ch

WIR DANKEN
HERZLICH ...



*Wir wünschen der
Musikwoche und
den Musikwoche-
Gästen klangvolle
Erlebnisse.*

AFB Anlagen AG

Burgstrasse 4
8750 Glarus
Tel. 055 645 33 99
Fax 055 645 33 90
www.afbanlagen.ch

**F. Jakober
Vermögensverwaltungs AG**

Burgstrasse 4
8750 Glarus
Tel. 055 645 33 94
Fax 055 645 33 90

UNSEREN PARTNERN UND GÖNNERN

DER 79. MUSIKWOCHE BRAUNWALD 2014

HAUPTPARTNER

WALDHAUS BRAUNWALD
32 Eigentumswohnungen mit Panoramablick

Sandoz-Fondation
de famille



SWISSLOS
Lotteriefonds
Kanton Glarus

PARTNER

MIGROS
kulturprozent

prehelvetia

Glarner
Gemeinnützig

KONZERT-PARTNER



Glarner
Kantonalbank



KOOPERATIONSPARTNER



Glarus Süd
Kraft.



BRAUNWALD BAHN

MEDIENPARTNER

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MusikTheater
Die Schweizer Kulturschiffahrt am Puls der Szene

SRF Schweizer Radio
und Fernsehen

glarus24.ch

GÖNNER

Elektrolux Schwanden AG
Bernet & Lehner Treuhand AG Glarus
Holzbau AG Braunwald

Müller Kartonagen AG Näfels
A. & J. Stöckli AG Netstal
Proto Chemicals AG, Mitlödi

Lädälä z' Glaris

GOLDENER STIEFEL
SCHUHHAUS GLARUS

SCHUBIGER

DAS WARENHAUS GLARUS

www.schubiger-glarus.ch

Men's Personal Line
beglinger
Herrenmode Glarus

MODE
HOPHAN
MODE

MODE UND WÄSCHE
www.hophan-mode.ch

Rhyner
TRAVEL

www.rhynertravel.ch

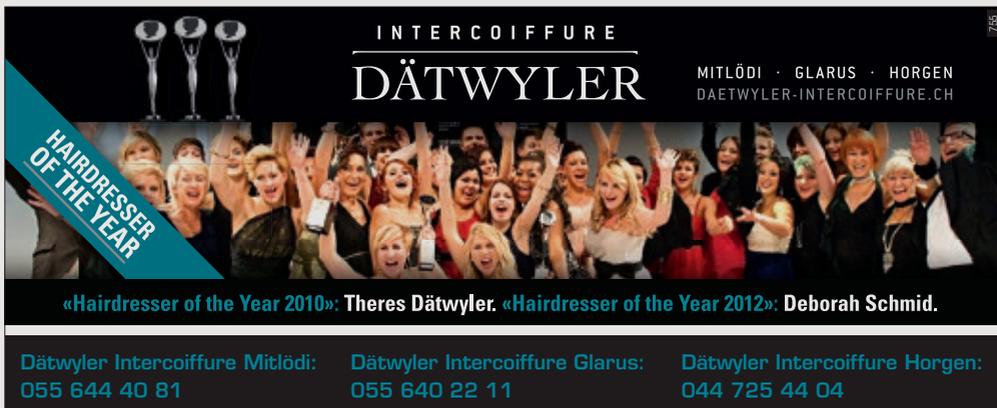
Baeschlin Bücher
lesen – hören – sehen

www.buch.GL

Gratis-Parkplätze – Blaue Zone

FEUER UND WASSER

Dies gilt für anspruchsvolle Musik
als auch für freche Haarschnitte und Haarfarben



INTERCOIFFURE
DÄTWYLER

MITLÖDI · GLARUS · HORGEN
DAETWYLER-INTERCOIFFURE.CH

HAIRDRESSER OF THE YEAR

«Hairdresser of the Year 2010»: Theres Dätwyler. «Hairdresser of the Year 2012»: Deborah Schmid.

Dätwyler Intercoiffure Mitlödi: 055 644 40 81
Dätwyler Intercoiffure Glarus: 055 640 22 11
Dätwyler Intercoiffure Horgen: 044 725 44 04

HÖRSINNLICH GUT

Klang Künste

Studio für Gesang – Stimmpädagogik –
Stimmphysiologie

Einzel- und Gruppenunterricht

Johannes Michael Blume
Dipl. Gesangspädagoge

Dörfli 8, 8777 Betschwanden / GL
M +41 76 465 81 09

www.klangkuenste.de
klangkuenste@sunrise.ch



B&L

Bernet & Lehner Treuhand AG

Buchhaltung | Steuern |
Revision | Verwaltung

Bankstrasse 7, 8750 Glarus
Tel. 055 645 30 10, info@bl-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND|SUISSE



In unserem Geschäft finden Sie nebst
Sportartikeln auch verschiedene Geschenk-
ideen und Spielwaren

Auf Ihren Besuch freuen sich

URSULA UND WALTI KESSLER
Telefon 055 - 643 22 22



Restaurant Nussbüel
Hj. & R. Ries
Nussbüel, 8784 Braunwald
Tel. 055 6431140



**Ob Regen oder Sonnenschein,
wir freuen uns,
wenn Sie kehren bei uns ein!**

www.nussbuel.ch



berggasthaus
gumen

CH - 8784 Braunwald

Telefon 055 643 13 24

Für Reservationen
Telefon 055 647 40 37
Mail info@gumen.ch



glarus **24**.ch
onlineZeitung für das Glarnerland

DER FEUERREITER

Eduard Mörike

Sehet ihr am Fensterlein
Dort die rote Mütze wieder?
Nicht geheuer muß es sein,
Denn er geht schon auf und nieder.
Und auf einmal welch Gewühle
Bei der Brücke, nach dem Feld!
Horch! das Feuerglöcklein gellt:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg
Brennt es in der Mühle!

Schaut! da sprengt er wütend schier
Durch das Tor, der Feuerreiter,
Auf dem rippendürren Tier,
Als auf einer Feuerleiter!
Querfeldein! Durch Qualm und Schwüle
Rennt er schon und ist am Ort!
Drüben schallt es fort und fort:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg
Brennt es in der Mühle!

Der so oft den roten Hahn
Meilenweit von fern gerochen,
Mit des heiligen Kreuzes Span
Freventlich die Glut besprochen -
Weh! dir grinst vom Dachgestühle
Dort der Feind im Höllenschein.
Gnade Gott der Seele dein!
Hinterm Berg,
Hinterm Berg
Rast er in der Mühle!

Keine Stunde hielt es an,
Bis die Mühle borst in Trümmer;
Doch den kecken Reitersmann
Sah man von der Stunde nimmer.
Volk und Wagen im Gewühle!
Kehren heim von all dem Graus;
Auch das Glöcklein klinget aus:
Hinterm Berg,
Hinterm Berg
Brennts! -

Nach der Zeit ein Müller fand
Ein Gerippe samt der Mützen
Aufrecht an der Kellerwand
Auf der beinern Mähre sitzen:
Feuerreiter, wie so kühle
Reitest du in deinem Grab!
Husch! da fällt's in Asche ab.
Ruhe wohl,
Ruhe wohl
Drunten in der Mühle!

Veranstalter:

VEREIN MUSIKWOCHE BRAUNWALD



**MUSIKWOCHE
BRAUNWALD**

www.musikwoche.ch

MITGLIEDER DES VORSTANDES Hans Brupbacher (Präsident);
Peter Wettstein (Musikalischer Leiter); Hans Jörg Riem (Quästor);
Michael Eidenbenz; Martina Joos; Kurt Müller Klusmann; Gregor Loepfe